

Die Klitschko-Brüder – spät entdeckte Wurzeln

Die Brüder Klitschko sind neben Präsident Wolodymyr Selenskyj die bekanntesten Männer der Ukraine – zusammengestellt von Stefan Göllner

Harte Schläge, schwere Kämpfe und mitunter auch abscheuliche Provokationen ihrer Gegner haben sie als Box-Weltmeister zuhauserlebt. Vitali und Wladimir Klitschko sind Weltstars des Sports, waren stets Vorbilder, hart im Nehmen und immer um Fairness bemüht. Überall auf der Welt hätten sie zuhause sein können: ohne finanzielle Sorgen, in Wohlstand und Sicherheit. Doch die Liebe und Treue zur Ukraine hat ihnen etwas anderes befohlen, wie es Vitali, der seit 2014 Bürgermeister der Hauptstadt Kiew ist, einmal formuliert hat. Im russischen Angriffskrieg gegen ihr Vaterland weichen die Brüder keinen Zentimeter zurück – und koste es das Leben.

Den Klitschkos ist genauso wie fast allen Ukrainern klar, dass ein Einknicken vor Russland dem Ende der Souveränität und der europäischen Ambitionen ihres Landes gleichkäme. Eine Vereinbarung mit Russland hieße, dem Aggressor einen Teil der Ukraine zu „schenken“, sagte Vitali kürzlich in seinem Kiewer Bunker, an dessen Wand eine riesige Karte der Hauptstadt hängt.



Die Klitschko-Brüder auf einer Briefmarken-Ausgabe der Ukraine 2010 (Mi.-Nr. 1089).

In einem Interview mit der *Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung* sprach Vitali Klitschko auch über seine jüdischen Wurzeln. Er erklärte, dass sein Vater nie über ihren jüdischen Glauben geredet habe, weswegen er auch nicht jüdisch geprägt

Die Brüder Wladimir (links) und Vitali Klitschko mit ihren Weltmeisterschaftsgürteln.

Foto: Wikipedia



worden sei. Auf die Frage „Wie jüdisch sind Sie, Vitali Klitschko?“, antwortete der Politiker: „Das Jüdische in meiner Familie habe ich sehr spät entdeckt, denn mein Vater war Kommunist. Und wenn du in sowjetischer Zeit Karriere machen wolltest und jüdische Vorfahren hattest, gab es keine Chance, nach oben zu kommen.“

Sein Vater Wladimir Rodionowitsch Klitschko stieg in den ukrainischen Streitkräften bis zum Generalmajor auf. Aus diesem Grund wohnte die Familie zeitweise auch auf einem Militärstützpunkt, wo Klitschko im Kindesalter den Kampfsport lernte, für den ihm Fans bis heute noch Bewunderung entgegenbringen. Als Erwachsener habe Vitali Klitschko erfahren, dass die Mutter seines Vaters jüdische Wurzeln hatte. Zusammen mit seinem Bruder Wladimir ließ sich der Boxweltmeister aber in der Russisch-Orthodoxen Kirche taufen. Trotzdem gehe Vitali Klitschko „ab und zu“ in

die Synagoge, denn er habe viele jüdische Freunde um sich herum.

2014 konnte er bei der Wahl zum Bürgermeister von Kiew auch auf viele Stimmen aus der jüdischen Gemeinschaft zählen.

„Jeden Morgen, bevor ich aufstehe, bevor ich meine Augen aufmache, denke ich, das ist alles ein Albtraum“, sagte Vitali Klitschko in einer Ansprache vor dem Münchner Stadtrat und bedankte sich bei Kiews Partnerstadt München und Deutschland für die Unterstützung.

Quellen:

<https://www.ndr.de/sport/Krieg-inder-Ukraine-Die-Klitschkos-und-ihr-schwerster-Kampf,klitschko510.html>

<https://www.nzz.ch/international/ukraine-krieg-die-brueder-klitschko-als-ikonen-des-widerstands-ld.1673386>

tachles, 38/2022